

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 7

Artikel: Fortgesetzter Notstand
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598896>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebi-Variété

Fortgesetzter Notstand

NEUERDINGS macht das Wort Laptop den Deutsch-Puristen zu schaffen. «Lap» heisst «Schoss» und «top» in diesem Zusammenhang «oben drauf». Vorgeschlagen wurden aus puristischen Überlegungen «Schoss-Kleincomputer» oder auf Schweizer Hochdeutsch «Komputerli». Aber wo bleibt da der Schoss? Somit bleibt es wohl ein für alle Mal beim «Laptop», womit ein weiterer Wort-Asylant vor der Einbürgerung steht! Da auch der «Brunch» ein Dauermieter zu werden droht, schlage ich hier seine Eindeutschung mit «Brönsch» vor – tönt doch lockerer!

Oder will sich jemand für den Zwitter «Zmorge-Zmittag» stark machen? Wohl so wenig wie für den «Chäshamburger» als «Swiss Burger».

Bei soviel Verlusten an sprachlichem Selbstbewusstsein lässt uns wenigstens an den schönen Helvetismen festhalten. Als zum Beispiel im Fernsehen der Reporter sagte, wie die «Lady» Hingis nach jedem Punktverlust die Backen (!) aufblase oder Aeschbacher (im «Casa nostra») vom Segmehl sprach, da wurde mir doch ein bisschen warm ums Herz.

Basidor

Wider-Sprüche

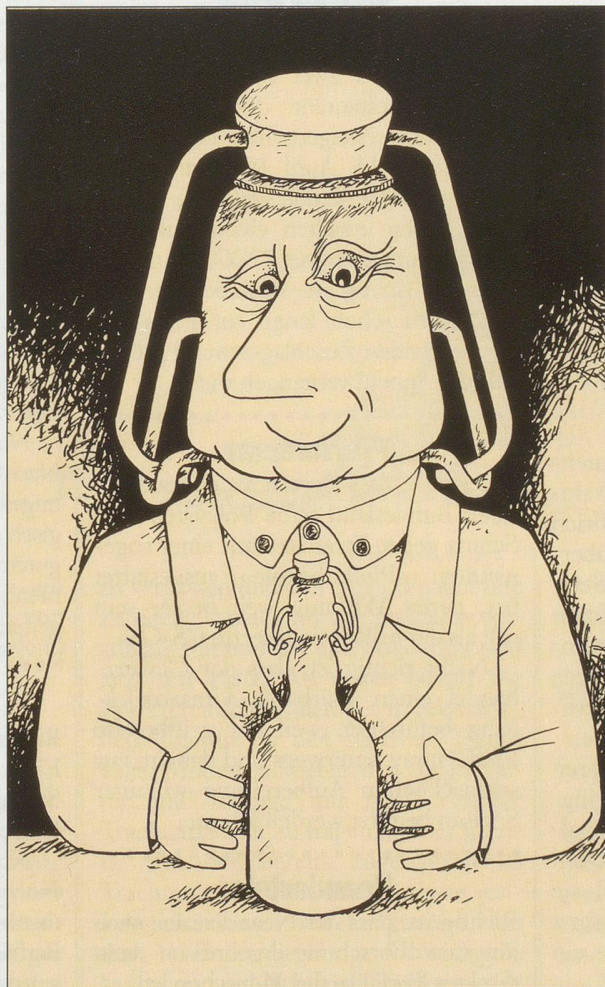
VON FELIX RENNER

Noch nie waren wir so vermessen – und so ohnmächtig zugleich: Kaum haben wir ein paar allzu virile Killer zum Schweigen gebracht, werden wir von unüberwindlichen Killerviren attackiert!

Vernunft ist zu einem schönen Teil Emotionskontrolle und Emotion vielfach nichts anderes als Sabotage der Vernunft.

Es gibt beklemmende Hinweise dafür, dass jeder Versuch, die elementarsten Grundsätze der Moral zu globalisieren, ein globales Fiasko jeder Moral, wenn nicht gar eine Globalisierung jeglicher Amoral zur Folge hat.

Unter den Skrupulösen ist der Skrupellose König.



Wenn wir jede Intervention aus inhumanen Gründen mit einer Intervention aus humanitären Gründen beantworten wollten, gäbe es bald einmal keine Nichtintervention aus humanen Gründen mehr.

«Hochverrat ist eine Frage des Datums» (Talleyrand). Und die Qualifikation von Massenliquidationen als Völkermord ist eine Frage der Geographie.

Völkermord gibt's, weil's angeblich Mordsvölker gibt.

Angesichts von Schwerverbrechern bleibt uns der Sprachwitz im Halse stecken. Anders halten wir's mit schwer Anständigen, «Treudoofen» und «Gutmenschen».

Die neue Normalität besteht in ihrer grösstmöglichen Nähe zur Gewalt.